

Nachvollziehbarer Verschleierungsbedarf

Eine Klärung des Drohnenbegriffs fördert Erschütterndes zutage

„Wir sprechen hier nicht von Drohnen“, ermahnen immer wieder freundlich Bundeswehrangehörige, wenn das Gespräch auf unbemannte Fluggeräte kommt – was derzeit ja bisweilen geschieht.

Ich habe mich immer gefragt, was die Bundeswehrleute so stört an dem schönen Wort Drohne. Nach einem Blick in die Fachliteratur verstehe ich: Hier besteht nachvollziehbarer Verschleierungsbedarf.

Bild nur in
Printausgabe
verfügbar

Erste zoologische Nachforschungen fördern Erschütterndes zutage. Drohnen sind in ihrer Ursprungsansiedlung, dem Bienenvolk, so etwas wie schwachsinnige, hilflose männliche Sexsklaven. Gäbe es nicht nur empfindsame weibliche Gemüter, sondern auch eine Männerbewegung, der Sexismus in der Fluggeräteindustrie wäre schon drei Mal Thema bei Günther Jauch gewesen. Sowas fehlte der Bundeswehr gerade noch.

Drohnen können im Grunde gar nichts, außer den fliegenden Geschlechtsapparat zu geben. Sie sind zu bräsig, sich selbst aus Blütenpollen

zu ernähren und müssen von Arbeitsbienen gefüttert und gehätschelt werden. Sie heben nur ab, um die Königin zu begatten. Danach sterben sie und werden entsorgt.

Dumm wie ein Drohn, das wäre, sachlich betrachtet, schon eine korrekte Beleidigung.

Legt man freilich die Opferbereitschaft, die fehlende Autonomie und die Fremdbestimmtheit der Drohne zugrunde, erscheint die Namensanleihe für unbemannte Flugkörper nicht ganz un schlüssig.

Doch so tiefsinnig lief die Wortschöpfung wohl nicht ab, wie uns eine amerikanische Militär-Website aufklärt. Dort erfahren wir, dass die ersten pilotenlosen Flugkörper eingesetzt wurden, um als Zielscheiben für Luftabwehrschützen herzuhalten. Zur besseren Erkennbarkeit waren diese Dummies schwarz-gelb lackiert, sahen also aus wie die bekannten „drones“ aus der Insektenwelt.

Geschlechtspolitisch ist damit alles wieder gut.

Aber nicht ganz.

Falsch gebraucht wird das Wörtchen spätestens, seitdem Predator-Modelle mit Hellfire-Raketen Terrorverdächtige abschießen. Drohnen haben nämlich keinen Stachel.

Jochen Bittner ist Redakteur der ZEIT.